Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heim- und Anstaltswesen

Band: 46 (1975)

Heft: 6

Rubrik: Protokoll der 131. Jahresversammlung VSA : Dienstag, 13. Mai 1975, Casino Herisau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Intensivierung und stärkere Auslastung möglich, was Einsparungen erbringen kann, ohne dass das Heimklima Schaden leiden muss. — Im Schlussreferat wies Herr Stadtrat Eggli aus Winterthur nochmals darauf hin, dass die Entwicklung zur besseren Betreuung und Hilfeleistung in den Heimen, was notwendigerweise mit höheren Kosten verbunden ist, nicht rückgängig gemacht oder gestoppt werden darf. Die Oeffentlichkeit und wir alle haben die menschliche Verpflichtung, für unsere geschädigten, alten oder kranken Mitmenschen zu sorgen, und wenn wir dies in Verantwortung tun, sind auch die hohen Kosten gerechtfertigt.

Mittwoch Nachmittag verteilte sich dann die grosse Gemeinschaft zum Besuch von Trogen, der in der Gemeinde Herisau liegenden Heime oder zur Fahrt auf den Säntis. Eine vielseitige und inhaltsreiche Tagung ist vorbei. Mögen die vielen wertvollen Anregungen nun in unseren Heimen weiterwachsen und Frucht bringen.

Dass die Tagung für alle Beteiligten zu einem Erlebnis wurde, ist vor allem der unermüdlichen und sorgfältigen Vorbereitung durch die Appenzeller zu verdanken. Ein besonderes Lob gebührt dem Regionalvorstand unter Führung des tatkräftigen Präsidenten F. Heeb und den Hausmüttern von Herisau, die mit viel Phantasie der Tagung ihren fröhlichen Rahmen zu geben wussten.

H. Brunner, Heimgarten, 8180 Bülach

Protokoll der 131. Jahresversammlung VSA

Dienstag, 13. Mai 1975, Casino Herisau

Vorsitz:
Präsident Paul Sonderegger, Zürich

Stimmenzähler:
W. Heiniger, R. Küchler, A. Löpfe, A. Schmid

Anwesend: 245 Mitglieder

1. Protokoll

Das Protokoll der Jahresversammlung 1974 wurde im Fachblatt 6/1974 publiziert. Es wird ohne Einwand als richtig anerkannt und verdankt.

2. Jahresbericht des Präsidenten

Verehrte, liebe Vereinsmitglieder,

In meiner letztjährigen Darstellung der Vereinsaufgaben 1974/75 legte ich Ihnen folgendes Arbeitsprogramm vor:

1. Intensivere Kontakte zu Parallel-Verbänden,
2. Ausbau unseres Schulungsprogramms für Heimleiter,
3. Realisierung eines Modells für Mitarbeiter-Fortbildungsmöglichkeiten,
4. Weiterarbeit an der Statutenrevision mit dem Ziel einer Strukturveränderung der bestehenden Vereinsformen,
5. Umschau nach einem vollamtlichen Geschäftsführer.

Ausser diesen geplanten Arbeiten beschäftigten uns noch unvorhergesehene Probleme, so dass es nicht immer leicht war, die gesteckten Ziele zu verfolgen. Meine weiteren Ausführungen sollen Ihnen zeigen, dass wir unsere Aufgabe bestmöglich zu lösen versuchten.

Vorerst ein Ueberblick über unsere Sitzungen im Vereinsjahr 1974/75

— Vorstand: 2 Ganztags- und 2 Halbtagssitzungen
— Büro des Vorstandes: 6 Sitzungen
— Absägetenkommission: 5 Sitzungen
— Schulkommission: 10 Sitzungen
— Fachblattkommission: 3 Sitzungen
— Statutenkommission: 4 Sitzungen
— Altersheimkommission: 5 Sitzungen
— Regionalpräsidenten-Konferenz: 1 Sitzung
— Teilnahme des Büros VSA an diversen Veranstaltungen: über 40.

In der nun folgenden Zusammenfassung der Sub-Kommissionsberichte wird deutlich, wie wir die hängigen Fragen angegangen haben.

Schulkommission
(Präsident der Jugendheime: Hans Berger, Präsident der Altersheime: Otto Meister)

Im Zentrum standen:

— Die Amtsübergabe von U. Merz an Hans Berger.
— Die erfolgreichen Abschlüsse der Heimleiterfachkurse I und IIA in Zürich.
— Die Durchführung der Heimleiterkurse IIA und IIB in Bern.
— Die Vorbereitung des neuen Fachkurses I in Zürich. Dieser wird im Herbst 1975 wieder durch das Institut für Angewandte Psychologie in Zürich durchgeführt. Er soll den Bedürfnissen der Heimleiterpraxis noch besser entgegenkommen.

Der angekündigte Fortbildungskurs für Erzieher entspricht einem Bedürfnis. Beinahe 70 Erzieherinnen und Erzieher möchten ihre Kenntnisse in 6 Kurstagen vertiefen. Wir werden nun die vom Vorstand angekündigte Dezentralisierung der Erzieher-Fortbildungskurse beim ersten Anlauf lösen. Angesichts des vorhandenen Interesses planen wir mit der Region Basel einen zeitlich gestaffelten Kurs auf kommenden Herbst. Zudem möchten wir auf das Frühjahr 1976 nicht nur die Fortsetzung, sondern auch gleichzeitig eine Wiederholung des Erzieherkurses ins Auge fassen.

Auch andere Verbände stellen den Mangel an Fortbildungsmöglichkeiten fest. Dies ist recht so. Was uns aber befremdet, ist die Tatsache, dass unsere Programme ohne vorherige Absprache übernommen und angeboten werden. Aus diesen Erfahrungen und aus Sacherwägungen werden wir alle Koordinationsbemühungen vorantreiben und entsprechende Massnahmen in die Wege leiten. Im gesamten Angebot der Ausbildungs-, Weiter- und Fortbildungsmöglichkeiten vertreten wir folgendes Konzept:

— Für die **Ausbildung** der einzelnen Funktionen des Heimpersonals sind die hiefür kompetenten Ausbildungsstätten zuständig.
— Für die **Weiterbildung,** das heisst eine funktionsverändernde Schulung, sollen die Ausbildungsstätten in Zusammenarbeit mit den Verbänden verantwortlich zeichnen.
— Die **Fortbildung** ist Aufgabe der Verbände in Zusammenarbeit mit den Ausbildungsstätten.

Unsere Erfahrungen der letzten Monate zeigen, dass auf diesem Gebiet noch Missverständnisse bestehen. Der VSA-Vorstand wird gemäss seiner bisherigen Praxis alles daransetzen, das Aus-, Weiterbildungs- und Fortbildungsangebot zu erweitern und vertiefen helfen. Wir werden dabei nicht nur an das Jugend-, sondern vermehrt auch an das Alters- und Pflegeheimpersonal denken müssen.

Fachblatt
(Präsident: Hans Kunz)

Hier konnte die Nachfolge des verdienten Präsidenten, Hans Kunz, geregelt werden. Herr Stehle, Leiter des Pfrundhauses Zürich, hat sich anfangs Jahr bereit erklärt, diese Aufgabe zu übernehmen. Wir sind ihm dafür besonders im heutigen Zeitpunkt zu herzlichem Dank verpflichtet.

— Die neue Gestaltung der äusseren Form und des textlichen Gehalts hatten uns sehr beschäftigt und belastet.
— Zudem waren die personellen Fragen der Redaktion zu lösen.

Unser Fachblatt hat folgende Kriterien zu bestehen:

— Es soll unsern Verein nach aussen hin in einer gediegenen Form repräsentieren.
— Die Fachblatt-Artikel müssen für den Praktiker verständlich geschrieben sein und dennoch den wissenschaftlichen Erkenntnissen voll Rechnung tragen.
— Die Verbindung unter den Vereinsmitgliedern und den Regionen soll gewährleistet werden.
— Stellenbietende und Stellensuchende sollen rechtzeitig ihre Bedürfnisse abdecken können.
— Firmen müssen uns durch ihre Inserate Betriebsverbesserungen ermöglichen.

Die Fachblattkommission hat in Zusammenarbeit mit Frau Zogg, unserer Geschäftsstelle, der Druckerei Stutz und unseren Textautoren trotz der erschwerenden Umstände dieses Jahres einen positiven Beitrag zur Erreichung dieser Ziele geleistet.

Es wird die volle Aufmerksamkeit der neuen Fachblatt- und Redaktionskommission erfordern, um diese Zielsetzungen weiterhin zu verwirklichen.

Mitglieder, die eine gute Feder führen, über Beziehungen zu gewandten Schreibern verfügen oder Zugang zu Dokumentationen haben, ersuchen wir, Hinweise und Beiträge unserer Redaktionskommission zukommen zu lassen.

Statutenkommission
(Arbeitsteam: Gehrig, Dr. Sattler und Bürgi)

Die notwendig gewordene Neuauflage der Statuten veranlasste uns schon vor Jahresfrist, unsere Satzungen auf ihre Zweckmässigkeit hin zu prüfen. Anlässlich der letzten Versammlung berichteten wir bereits darüber. Sie werden heute unter Traktandum 5 über die vom Vorstand bereinigte Fassung Stellung nehmen können.

Angesichts der strukturellen Betriebsänderungen in unseren Institutionen sollten wir die Arbeitspartner, nämlich unsere Kommissions-Mitglieder und Mitarbeiter, besser ins Gespräch einbeziehen. Der Vorstand würde es bedauern, wenn die in der Luft liegenden Fragen bei Ihnen kein Verständnis

finden würden. Wir sind überzeugt, dass die Bereitschaft zur Verständigung in unseren Kreisen in hohem Masse da ist.

In dieser Versammlung werden wir Gelegenheit haben, auf die hängigen Probleme näher einzugehen.

Altersheimkommission
(Präsident: Rudolf Vogler)

Der Bericht dieser Kommission zeigt folgende Schwerpunkte:

— Die Kursarbeit: Fachkurs IIB für Heimleiter in Bern; die Altersheimleitertagung in Biel; die Mitarbeiter-Fortbildungstagung in Winterthur.
— Die Fortführung der Publikationsreihe.
— Verschiedene Anfragen zeigen, wie notwendig unsere Betriebsberatungen sind.

Der Zentralvorstand schätzt sich glücklich, dass die Altersheimkommission eine Gruppe aktiver Heimpraktiker umfasst, die in reger Auseinandersetzung die immer akuter werdenden Altersfragen zu lösen helfen.

Die Entwicklung der Altersproblematik in unserer Gesellschaft spitzt sich von Jahr zu Jahr zu. Wir verstehen die stationäre Behandlung der Betagten als einen Teilbereich aus dem vielseitigen Programm der Altersvor- und Fürsorge.

In unserem beruflichen und persönlichen Interesse werden wir neue Formen der Altersbetreuung prüfen und dazu Hand bieten, in der Betagtenhilfe noch leistungsfähiger zu werden.

Es ist der Altersheimkommission und dem Vorstand deshalb ein ernstes Anliegen, mit den interessierten gemeinnützigen und politischen Gremien vermehrten Kontakt aufzunehmen und zu pflegen. Angesichts der vielschichtigen Fragen, die unserer generellen Sozialpolitik über den Kopf zu wachsen scheinen, sind wir uns des bescheidenen Beitrages bewusst, den der VSA zu leisten vermag. Wir werden jedoch versuchen, unsere Kräfte so zweckmässig wie möglich einzusetzen. Die Reaktionen der uns verbundenen Kreise zeigen, dass unsere Bemühungen entsprechend gewertet und geschätzt werden.

Personalberatungs- und Vermittlungsstelle
(Leitung: Charlotte Buser)

Personalvermittlung könnte eine trockene, aufreibende Materie sein. Frau Buser beweist uns aber, dass es ihr nicht an Arbeit fehlt und ihr der Basler Humor zustatten kommt.

Die heutige Situation unserer Wirtschaft, mit den sich abzeichnenden gesellschaftlichen Veränderungen, beeinflusst das Personalproblem auch in unseren Heimen. Wir werden wohl mehr Interessenten und Anwärter haben, als dies während der Jahre der Hochkonjunktur der Fall war. Unter diesen Voraussetzungen müssen wir aber unsere ganze Aufmerksamkeit einsetzen, um das Korn von der Spreu zu scheiden.

Absägeten
(Präsident: R. Vogler)

Dank der umsichtigen Leitung unserer Absägeten-Kommission ist die Liegenschaft auf dem Bachtel im letzten Jahr zweckmässig renoviert und im Herbst vermietet worden. Der Vorstand dankt den verschiedenen Vereinsmitgliedern, die ein Darlehen zur Verfügung gestellt haben. Trotz der allgemeinen Verknappung des Kapitalmarktes konnten wir dadurch unsere Bauten durchführen.

Geschäftsstelle und Sekretariat
(Leitung: G. Bürgi und H. Moll)

Unsere Geschäftsstelle an der Wiesenstrasse in Zürich ist die Drehscheibe unseres Vereinsgeschehens. Im Bericht des Geschäftsführers werden die Aufgaben unter folgenden Gesichtspunkten zusammengefasst:

— Vorbereitung und Beteiligung an 43 Sitzungen, für die wir verantwortlich zeichneten;
— Mitarbeit am Fachblatt;
— Erarbeitung des Statutenentwurfes;
— Hilfe und administrative Leitung bei der Gestaltung der diversen Kurse mit insgesamt 450 Teilnehmern;
— Mithilfe an der Lösung verschiedener Altersfragen;
— Finanzierung, Umbau, Vermietung der Absägeten;
— Zusammenarbeit mit der Pesonalvermittlungsstelle;
— Träger des Beratungsdienstes;
— Führung der Vereinsrechnung und der Fonds.

Nur dank des hervorragenden Organisationsvermögens, der vorzüglichen Teamarbeit und eines nimmermüden Einsatzes konnte die Fülle dieser Aufgaben und Verpflichtungen erfüllt werden. Ich möchte an dieser Stelle im Namen des Vorstandes und Ihnen als Vereinsmitgliedern unsern Mitarbeitern für diese immense Arbeitsleistung den herzlichsten Dank und die volle Anerkennung aussprechen.

Die Arbeit mit den Regionen

In den Mitteilungen und Berichten, die im Nachrichtenteil des Fachblattes monatlich publiziert werden, zeigen die Regionen ihr eigenes Gepräge. Um die verschiedenen Tendenzen alljährlich einmal zu klären, hat sich die Präsidentenkonferenz auch im vergangenen Jahr wieder voll bewährt. Beraten wurden das Verfahren der Neuaufnahme von Mitgliedern, die Beitragsleistungen der Heime, die Verbreitung des Fachblattes, die Ausarbeitung

eines Fragebogens für die Anstellungsrichtlinien von Mitarbeitern, die Revision der Statuten. Ferner interessierten die Durchführung und Weiterentwicklung unserer Fortbildungskurse.

Erfreulich ist es, dass unter der interimistischen Leitung von Herrn Stockmann, Alpnach, in der Zentralschweiz eine neue Region gebildet werden konnte. Sie zählt bereits 35 Mitglieder.

Fachgruppe der Jugendheimleiter und Töchterheimleiterinnen

Die Verbindung zur Gruppe der Jugendheimleiter wird durch unser Vorstandsmitglied, Herrn Gehrig, Aarburg, gewährleistet. In der Lösung der mannigfachen Aufgaben der Töchterheime konnten wir wieder unsere Dienste anbieten. Es freut uns, dass diese Arbeitsgruppen einen kompetenten Beitrag zur Verbesserung der Resozialisierung nicht angepasster Jugendlicher leisten.

Zusammenfassung

Die dargestellte Uebersicht zeigt, wie wir unsere Arbeit zu lösen versuchten. Ziel des Zentralvorstandes ist es, die vielfältigen Problemkreise zu sichten, Schwerpunkte zu erfassen und die zur Verfügung stehenden personellen und finanziellen Kräfte sinnvoll einzusetzen. Wir freuen uns, dass doch manch ungelöste Frage geklärt werden konnte.

Noch nicht voll befriedigen zurzeit:

— Die Kontakte und Koordinationsbemühungen mit anderen Verbänden.
— Enger sollten auch die Verbindungen zu den politischen Gremien und Behördevertretern auf Gemeinde-, Kantons- und Bundesebene werden.
— Nicht gelöst ist die Nachfolge uneres Geschäftsführers. Wir sind deshalb froh, dass uns Herr G. Bürgi seine Kraft noch bis zum Frühjahr 1976 zur Verfügung stellt. Wir werden alles daran setzen, bis dahin sein Amt einem geeigneten Nachfolger übergeben zu können.
— Beschäftigen werden uns die Wahlen im kommenden Frühjahr, ist uns doch heute schon bekannt, dass einzelne Mitglieder sich mit Rücktrittsabsichten befassen.

Zum Abschluss möchte ich noch auf folgende grössere Fragenkomplexe hinweisen, mit denen wir uns in Zukunft beschäftigen müssen:

Der allgemeine Rückgang der Geburten sowie die veränderte Einweisungspraxis der Sozialdienste lassen heute schon erkennen, dass die Aufgabenstellung der Kinder- und Jugendheime sich in absehbarer Zeit ändern wird. Wir stellen fest, dass Kleinkinderheime nicht mehr voll belegt werden. Dies ist eine positive Entwicklung, die wir vor wenigen Jahren kaum hätten erhoffen können. Auffallend dabei ist aber, dass jene Kinder und Jugendliche, die uns jedoch anvertraut werden, um so grössere entwicklungsmässige, charakterliche oder soziale Störungen aufweisen. Wenn der Schein nicht trügt, werden wir somit in nächster Zukunft weniger, dafür schwierigere Kinder zu betreuen haben.

Auf dem Sektor der Altersdienste stellen wir fest, dass wir infolge der vielfältigen ambulanten Hilfen pflegebedürftigere Betagte aufnehmen. Zudem vergrössern sich die Wartelisten unserer Alters- und Pflegeheime, das heisst, wenn sich die Not der Betagten nicht verschärfen soll, brauchen wir wesentlich mehr Plätze mit einer qualifizierteren, intensiveren Betreuung. Es würde zu weit führen, die verschiedenen Schlussfolgerungen dieser Entwicklungen aufzuzeigen.

Ich erachte es jeoch als meine Pflicht, in diesem Zusammenhang noch kurz einen vereinspolitischen Aspekt darzulegen: Auf längere Sicht gesehen werden wir verhältnismässig weniger Kinder- und Jugendheime repräsentieren. Diese werden aber neue, wahrscheinlich menschlich schwierigere Aufgaben zu lösen haben.

Die Zahl der Betagtenunterkünfte hingegen wird im Gegensatz zu derjenigen der Jugendheime in den nächsten Jahren beträchtlich zunehmen. Dabei werden die Aufgaben dieser Institution vielgestaltiger und anspruchsvoller.

Der VSA, das heisst wir alle, werden diese Tendenz wachsam verfolgen und analysieren müssen. Es wird unser ganzes Geschick erfordern, um in den nächsten Jahren unserer Vereinspolitik die geeignetsten Massnahmen zu treffen.

Ich glaube, dass wir dank unserer positiven Zusammenarbeit die sich stellenden Aufgaben zu lösen vermögen. Gleichzeitig ersuche ich Sie, liebe Vereinsmitglieder, unsere Arbeit zu unterstützen und allenfalls dafür Verständnis zu zeigen, wenn uns ein Vorhaben nicht so gelingt, wie wir dies lösen möchten. Für Ihr bisheriges und künftiges Wohlwollen und Ihre Hilfe danken wir Ihnen.

P. Sonderegger

K. Bollinger, Vizepräsident, ruft auf zur Diskussion über den Jahresbericht und stellt fest, dass die Arbeit des Präsidenten in allen Teilen anerkannt wird. Mit freundlichen Worten, mit Blumen und mit süssem Honig spendet er ihm Dank, nicht nur ihm, auch seinem «Tross» an der Wiesenstrasse. Die Versammlung stimmt mit grossem Applaus mit ein.

Mutationen: Die nachfolgende Liste zeigt einen grossen Kranz von Heimleitern: 16 Verstorbene werden in stillem Gedenken geehrt; 65 neue Mitglieder werden begrüsst; 18 Veteranen und 5 Jubilaren wird gratuliert und mit einem originellen Appenzeller Geschenk Freude bereitet; 4 Heime

konnten Jubiläen feiern, und 17 neue Heime schlossen sich dem VSA an.

Verstorbene

Aargau

Herr Max Plüss, Staatl. Pestalozzistiftung, Olsberg, am 30. Juli 1974, 1957—1960 Pestalozzistiftung Schlieren, seit 1960, Olsberg.

Bern

Frau Busenhard, Ins, Vet., 1918—1950 Aebiheim, Brüttelen, am 14. Juni 1974.

Frau Berta Eichenberger, Grosshöchstetten, Vet., am 23. Juli 1974, 1922—1944, Mädchenheim Brünnen, Bern.

Frau Martha Lüthi, Riggisberg, Mädchenerziehungsheim Viktoria, am 24. Februar 1975.

Herr Ernst Müller, Köniz, Vet., am 3. März 1975, 1932 bis 1970 Sonderschulheim Weissenheim, Bern.

Herr Paul Dubach, St. Niklaus, Vet., am 8. März 1975, 1930—1964 Kinderheim Friedau, St. Niklaus/Koppigen.

Appenzell

Herr Daniel Camenisch, Speicher, Vet., am 5. Januar 1975, 1933—1948, Waisenhaus Trogen.

Frau Berta Scheurer, Thun, Vet., am 18. Januar 1975, 1925—1963 Bürgerheim Reute, Schwellbrunn, und Waisenhaus Teufen.

St. Gallen

Herr Emil Reber, Flawil, am 26. April 1974, 1965—1974 Ev. Alters- und Pflegeheim Flawil.

Herr Anton Spirig, Diepoldsau, am 13. Oktober 1974, 1945—1974 Bürgerheim Diepoldsau.

Zürich

Herr Fritz Gerber, Uitikon, Vet., am 20. Juli 1974, 1926 bis 1957, Arbeitserziehungsanstalt Uitikon.

Herr Heinrich Fenner, Herrliberg, Vet., am 29. August 1974, 1944—1961 Pestalozziheim Redlikon, Stäfa.

Frau Emma Walder-Höhn, Küsnacht, Vet., am 24. November 1974, 1930—1953 Waisenhaus Küsnacht.

Herr Emil Walter, Adliswil, Vet., am 8. Dezember 1974, 1930—1957 Erziehungsheim Buttenau.

Frau Albina Rupps, Richterswil, Vet., am 16. Dezember 1974, 1926—1967 Bürgerheim Richterswil.

Frau Alice Forrer, Küsnacht, Vet., am 22. Dezember 1974, 1935—1950 Altersheim Wangensbach, Küsnacht.

Neue Mitglieder

Aargau

Herr und Frau H. Brändli, Alters- und Pflegeheim Falkenhof, 4663 Aarburg. — Herr und Frau M. Frieden, Schulheim Schloss Kasteln, 5108 Oberflachs. — Herr und Frau W. Gutknecht, Landenhof, 5035 Unterentfelden. — Frau G. Holzer-Weltschi, Alters- und Pflegeheim, Lindenstr. 6, 4310 Rheinfelden. — Sr. Eleonore Perret-Gentil, Frauenheim Zelgli, 5000 Aarau. — Herr und Frau E. Plüss, Alterswohnheim Bifang, 5610 Wohlen. — Herr und Frau H. P. Venner, Schulheim (Stiftung El. Meyer), 5253 Effingen.

Basel

Frl. Louise Germann, Frauenheim der Heilsarmee, 4000 Basel. — Sr. Basilea Küng, Altersheim und Alterssiedlung, 4460 Gelterkinden. — Herr und Frau W. Meyer, Werkheim Sonnmatt, 4438 Langenbruck. — Herr und Frau J. M. Perler, Psychiatrische Universitätsklinik, 4000 Basel. — Herr und Frau W. Schulze, Lehrtöchterheim, 4125 Riehen. — Herr und Frau A. Schwendimann, Alters- und Pflegeheim «am Bachgraben», 4123 Allschwil.

Appenzell

Herr Kurt Wahl, Spitalverwalter, 9100 Herisau.

Bern

Herr und Frau A. Bardet, Schulheim Schloss, 3235 Erlach. — Frl. A. Kocher, Altersheim Ruferheim, 2560 Nidau. — Frau R. Looff, Wohnheim Chalet Margarite, 3122 Kehrsatz — Herr und Frau H. P. Moser-Wittwer, Schulheim Brünnen, 3076 Worb. — Herr und Frau T. Rieder, Schulheim Viktoria, 3078 Richigen. — Herr und Frau Staub, Mittelländisches Pflegeheim, 3132 Riggisberg. — Frl. Christine Widmer, Altersheim des bernischen Hausangestelltenvereins, 3012 Bern. — Herr und Frau A. Wittwer, Kinderheim der Heilsarmee, 3130 Münsingen. — Frau B. Wittwer, Oberl. Blaukreuzkinderheim, 3612 Steffisburg.

Glarus

Herr und Frau Hösli-Schneider, Alterswohnheim, 8762 Schwanden.

Graubünden

Herr und Frau G. Gyssler, Sonderschulheim, 7005 Chur-Masans. — Herr und Frau B. Christen, Bürgerheim San Duno, 7099 Obervaz.

Schaffhausen/Thurgau

Herr und Frau F. Blumer, Pflegeheim, 8570 Weinfelden. — Herr und Frau H. Bommeli, Kolonie, 8502 Herdern. — Herr und Frau E. Bruggisser, Kant. Gefängnis, 8200 Schaffhausen. — Herr und Frau A. Farner, Alterswohnstätte, 9326 Horn. — Herr und Frau A. Loser, Regionales Pflegeheim, 8590 Romanshorn. — Herr und Frau R. Selebam, Männerheim Schönhalde, 8200 Schaffhausen. — Herr und Frau E. Surbeck, Pflegeheim, 8214 Gächlingen.

St. Gallen

Herr und Frau O. Eicher, Schulleiter, Johanneum, 9652 Neu St. Johann. — Frau K. Eigenmann, Pflegeheim St. Othmar, 9000 St. Gallen — Frau H. Keller, Pflegeheim St. Othmar, 9000 St. Gallen. — Frau Johanna Kramer, Blindenaltersheim, 9000 St. Gallen. — Herr und Frau D. Raffainer, Privataltersheim, 9202 Gossau. — Herr Gregor Studer, Pflegeheim, 9450 Altstätten.

Zentralschweiz

Herr und Frau Achermann, Alters- und Pflegeheim Nidwalden, 6370 Stans. — Herr Niklaus v. Deschwanden, Arbeitszentrum Brändi, 6048 Horw. — Herr und Frau J. Eder, Altersheim Waldheimstrasse, 6300 Zug. — Sr. Leonie Erni, Altersheim Kapuzinerweg, 6000 Luzern. — Herr und Frau A. Huber, Altersheim Seematt, 6403 Küssnacht. — Herr und Frau Dr. P. Iselin, Verein Frohes Alter, 6340 Baar. — Sr. Martiniana Kaufmann, Alters- und Pflegeheim, 8835 Feusisberg. — Herr und Frau J. Küng, Altersheim Kleinfeld, 6010 Kriens. — Frau Maria Mai, Alters- und Pflegeheim Frohsinn, 6414 Oberarth. — Herr und Frau L. Michel, Bürgerheim, 6315 Oberägeri. — Herr E. Pecher, Alters- und Pflegeheim Frohsinn, 6414 Oberarth. — Herr Mani Planzer, Waldschule Horbach, 6316 Zugerberg. — Frl. Maria Stocker, Alterswohnheim Luegisland, 6000 Luzern.

Zürich

Herr und Frau S. Aebi, Invalidenheim, 8620 Wetzikon. — Herr und Frau E. Brun, Ilgenhalde, 8320 Fehraltorf. — Sr. Chr. Duvinage, Kinderhaus, 8800 Thalwil. — Herr und Frau B. Fischer, Stiftung Kinderheim Grünau, 8804 Au. — Herr und Frau W. Gerosa, Wohnheim für Strafentlassene, 8002 Zürich. — Herr und Frau A. Grossenbacher, Alte Landstrasse 178, 8708 Männedorf. — Herr und Frau Hilfiker, Bürgerheim, 8497 Fischenthal. — Herr und Frau M. Kläusli, Altersheim Wägelwiesen, 8304 Wallisellen. — Herr und Frau Müller, Altersheim der Gemeinde Egg, 8833 Esslingen. — Frau Heidi Ulrich-Salathé, Bürgerheim Braunisberg, 8634

Hombrechtikon. — Herr und Frau E. Wegelin, Lehrlingsheim Hegifeld, 8404 Winterthur. — Herr und Frau P. Weymuth, Alterswohnheim, 8600 Dübendorf. — Frl. Elisabeth Zwicki, Stiftung Ref. Alterswohnheim Enge, 8002 Zürich.

Neue Veteranen

Aargau

Herr und Frau W. Bärtschi, 1951—1974 Schulheim Schloss Kasteln, Im Biel, 5107 Schinznach-Dorf. — Herr und Frau H. Bieri, 1948—1975 Schulheim Effingen, Kilchweg, 5253 Effingen. — Frau Hermine Plüss, 1957 bis 1960 Pestalozzistiftung Schlieren, 1960—1974 Pestalozzistiftung Olsberg, Tulpenweg 3, 4310 Rheinfelden.

Appenzell

Herr und Frau H. Forster-Knöpfel, 1948—1975 Bürgerheim Stein, 9621 Oberhelfenschwil.

Basel

Herr und Frau Th. Frey-Uhlmann, 1946—1970 Pfrundhaus Zürich, 1972—1974 Lehrtöchterheim Riehen, Baselstrasse 2, 4125 Riehen.

Bern

Herr und Frau W. Jaggi, 1963—1973 Heilpädagogisches Tagesheim Biel, Reuchenettestrasse 99a, 2500 Biel. — Frau L. Moser, 1941—1975 Knabenerziehungsheim Brünnen, Worb, Schulheim Brünnen, 3076 Worb.

St. Gallen

Frau L. Reber, 1965—1974 Ev. Alters- und Pflegeheim Flawil, Enzenbühlstrasse 148, 9230 Flawil.

Zürich

Frl. E. Graf, 1925—1975 Erholungshaus Fluntern, Witikonerstrasse 323, B 1, 8053 Zürich. — Frau Verena Keller, 1947—1972 Kinderheim Sunneschyn, Winterthur, Im Geissacker 53, 8404 Winterthur. — Sr. Frieda Muggli, 1963—1975 Altersheim Conradstift, Kilchberg, Diakoniewerk Neumünster, 8125 Zollikerberg. — Herr und Frau A. Zwahlen, 1943—1975 Landheim Brüttisellen, Eigermatte 1, 3110 Münsingen.

Jubilare

25 Jahre im Heim

Herr und Frau E. Baumgartner, Altersheim Herzogmühle, Wallisellen.
Frl. Berti Burkhardt, Schulheim, Kronbühl.
Herr und Frau O. Eberhart, Kinderheim Hoffnung, Wattenwil BE.
Herr und Frau A. Haller, Stiftung Effingerhort, Holderbank.
Herr und Frau Hch. Hug, Bürgerheim Hallau.

Heimjubilaren

125 Jahre Barbara-Keller-Heim, 8700 Küsnacht
50 Jahre Landerziehungsheim Albisbrunn, 8926 Kappel
50 Jahre Mädchenheim Schloss Köniz, 3098 Köniz
25 Jahre Altersheim Herzogmühle, 8340 Wallisellen

Neue Heime

Altersheim «Am Bachgraben», 4123 Allschwil. — Alterswohnheim Gehren, 8703 Erlenbach. — Ilgenhalde, 8320 Fehraltorf. — Altersheim, 4460 Gelterkinden. — Alterswohnstätte, 9326 Horn. — Werkheim Sonnmatt, 4438 Langenbruck. — Alterssiedlung Sunneziel, 6045 Meggen. — Altersheim Krieggasse, 3414 Oberburg. — Regionales Pflegeheim, 8590 Romanshorn. — Altersheim Rotmonten, 9000 St. Gallen. — Eingliederungsstätte Sonnhalde, 9000 St. Gallen. Alterswohnheim, 8762 Schwanden. — Altersheim Wägelwiesen, 8304 Wallisellen. — Pflegeheim, 8570 Weinfelden. — IWAZ, 8620 Wetzikon. — Ref. Alterswohnheim Enge, 8002 Zürich. — Kinder- und Säuglingsheim Wildbach, 8008 Zürich.

3. Jahresrechnung und Budget

Die Vereinsrechnung schliesst erstmals seit zehn Jahren mit einem erheblichen Defizit, das vor allem durch die Fachblattrechnung verursacht wurde. Reserven für Werbung und für Weiterbildungskurse konnten im entsprechenden Fonds sichergestellt werden. Die Aufwendungen aus der Fürsorgestiftung waren etwas höher als vorgesehen, da die Unterstützungen angepasst wurden.

Der Rechnungsauszug war im Fachblatt 4/1975 zu lesen, Buchhaltung und Belege lagen zur Einsicht auf. Die Revisoren gaben zustimmenden Bericht (siehe Fachblatt 4/1975 Seite 109). Die Versammlung stimmt dem Antrag auf Abnahme der Rechnung einhellig zu.

Die **Mitgliederbeiträge** werden für das laufende Jahr auf dem bisherigen Stand belassen:

Einzelmitglieder und Ehepaare: Fr. 10.— + Fachblatt-Abonnement; Heimbeiträge: Fr. 80.— bis 200.— inkl. Fachblatt-Abonnement; Kollektivmitglieder ohne Heim: Fr. 50.— inkl. Fachblatt-Abonnement.

Für diese Beiträge wird nächstens Rechnung gestellt. Auf nächstes Jahr wird eine Revision der Ansätze vorgesehen.

Das **Budget 1975** wurde vorsichtig gefasst und kann nicht mit grosser Gewähr vertreten werden, da zurzeit vieles in Bewegung ist. Aenderungen im Mitarbeiterstab, im Sekretariat und beim Fachblatt und Planung neuer Kurse werden sich auswirken.

Die Versammlung erklärt sich einverstanden mit dem vorgelegten Vorschlag.

Absägeten: Die Versammlung stimmt zu, ein weiteres Finanzgeschäft zu behandeln, obschon es als Traktandum nicht mehr angemeldet werden konnte: An der Jahresversammlung 1973 wurde beschlossen, dem Vorstand Kompetenz zu erteilen zur Ausführung der Umbauten Absägeten und zur Aufnahme der notwendigen Darlehen bis zu 300 000 Franken. Dazu braucht es jetzt noch eine Präzisierung. Die Liegenschaft war bis jetzt aufgrund des Landwirtschaftsgesetzes des Kantons Zürich nur belehnbar bis 21 000 Franken und effektiv belehnt mit 7000 Franken. Dies reicht für unsere Bedürfnisse nicht aus. Wir ersuchten darum die Volkswirtschaftsdirektion, Haus und Hausparzelle freizustellen, das heisst für gesetzlich unbeschränkte Belehnung freizugeben. Die VD stimmte zu und gewährte die Freistellung der Gebäude mit 32 Aren Umschwung. Zum Eintrag ins Grundbuch bedarf es der Zustimmung der Mitgliederversammlung.

Nach Diskussion beschliesst die Versammlung:

Der Vorstand VSA wird ermächtigt, folgenden Eintrag ins Grundbuch vorzunehmen:

a) Ausscheiden der Gebäulichkeiten Assek.-Nr. 11/3/1152 und Kat. Nr. 6109 mit 53, 75 Aren Umschwung in der Absägeten, Oberdürnten, infolge Freistellung durch die VD des Kantons Zürich mit der dadurch erforderlichen Bereinigung der Anmerkungen und Dienstbarkeiten.

b) Errichtung eines Schuldbriefes per 150 000 Franken der Sparkasse Hinwil, an erster Pfandstelle, zulasten der gemäss Ziffer a) freigestellten Liegenschaft Kat. 6109 unter gleichzeitiger Löschung des bisherigen Schuldbriefes per 7000 Franken. Der Schuldbrief per 14 000 Franken ist dem neuen Schuldbrief per 150 000 Franken nachzustellen und darin nur noch Kat. 6109 als Pfand zu belassen, das heisst alle andern Pfandobjekte zu entlassen.

c) Vollmachterteilung zur Beurkundung und grundbuchamtlichen Erledigung von Ziffer a) und b) beim Notariat und Grundbuchamt Wald ZH an Quästor Gottfried Bürgi, geb. 1908, im Berg, 8427 Freienstein, zur alleinigen Vertretung des Vereins für Schweiz. Heim- und Anstaltswesen.

In einem zweiten Beschluss wird der Quästor ermächtigt, die Liegenschaft aufgrund der vereinbarten Hypothek vorläufig mit 70 000 Franken zu belasten.

4. Wahlen

Hans Kunz, Rorschach, hat seine Mitgliedschaft im Vorstand VSA gekündigt, da er von beruflichen Aufgaben sehr stark beansprucht wird. Seit 1968 war er ein sehr geschätzter Mitarbeiter im Vorstand und hat besonders als Präsident der Fachblattkommission Bedeutendes geleistet. Zudem war er eine wertvolle Verbindung zur SAH. Seine Verdienste werden gebührend verdankt.

Als Ersatz schlägt die Region St. Gallen vor: Christian Santschi, geb. 1933, früher Lehrer im Schloss Erlach, dann an Berner Hilfsschulen, seit 4 Jahren Leiter des Erziehungsheimes Langhalde in Abtwil und jetzt Präsident der VSA-Region St. Gallen.

Christian Santschi wird ohne Gegenstimme gewählt.

5. Statutenrevision

Der allen Mitgliedern zugestellte Entwurf für neue Statuten wird besprochen. F. Gehrig orientiert über Ziel und Art der Vorlage. Aus der sehr regen Diskussion ergibt sich, dass die Auffassungen über die Aufgabe des VSA sehr auseinander gehen. Während der Vorstand und weite Kreise, vor allem der jüngeren Mitglieder, dafür eintreten, der VSA habe sich zum Ziel gesetzt, die Arbeit in Heimen zu fördern und dazu alle an dieser Arbeit Beteiligten, auch Mitarbeiter und Heimkommissionen, zu gemeinsamem Raten und Wirken zu mobilisieren, können andere nicht verstehen, dass alte, gute Ordnungen aus der Zeit, da Heimleiter allein die Geschicke ihrer Häuser leiteten, leichthin aufgegeben werden. Viele können nicht ermessen, wie die vorgeschlagene Ausweitung sich auf die Atmosphäre im Verein und im Heim auswirken wird und glauben, dass der Vereinsapparat durch diese Veränderung zu einem kaum mehr zu bewältigenden Betrieb auswachsen müsste, der nicht mehr zu finanzieren wäre. Aus vielen Voten ergibt sich, dass der vorgelegte Vorschlag nicht in allen Teilen richtig verstanden wurde. So resultiert aus der Abstimmung über das Eintreten mit 118 Nein- zu 72 Ja-Stimmen das Verlangen, es sei der Antrag auf Statutenrevision an den Vorstand zurückzuweisen mit dem Auftrag, ihn weiter zu bearbeiten, ihn in Hinsicht auf die Konsequenzen zu überprüfen und einen neuen Entwurf vor einem Entscheide besser publik zu machen.

Protokoll: Sekretariat VSA

Zürich, den 16. Mai 1975

Die Richtigkeit und Vollständigkeit des obigen Protokolls bestätigen

Namens des Vorstandes VSA:
Präsident P. Sonderegger

Die Stimmenzähler:
G. Heiniger, R. Küchler, A. Loepfe, A. Schmid

Spenden für VSA-Tagung 1975

Metrohm AG, 9100 Herisau, Fr. 100.—; K. Würzer-Anghern, 9100 Herisau, Fr. 20.—; Vlesia AG, 9402 Mörschwil, Fr. 20.—; Schweiz. Bankverein, 9100 Herisau, Fr. 50.—; F. Gubser, Gasthaus Traube, 9103 Schwellbrunn, Fr. 20.—; R. Waldburger, Möbelwerkstätte, 9103 Schwellbrunn, Fr. 10.—; M. Altherr, Stickerei, 9042 Speicher, Fr. 30.—; Knöpfel AG, Eisenwaren, 9100 Herisau, Fr. 100.—; H. Haindl, Militärkantine, 9100 Herisau, Fr. 50.—; W. Preisig, Autoreparaturwerkstatt, 9100 Schwellbrunn, Fr. 20.—; E. Gähler, Gartenbau, 9103 Schwellbrunn, Fr. 5.—; Blanco AG, 9008 St. Gallen, Fr. 100.—; W. Stäheli AG, Schreinerei, 9427 Wolfhalden, Fr. 20.—.
Mineralwasser für Zwischenverpflegung: Mineralquelle Unterrechsteiner, Heiden.
Bouillon und Brötchen um Mitternacht: Maggi, Kemptthal.
Stoffeltüechli.